

**II-107P5 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 5313 N

A N F R A G E

1993 -07- 15

der Abgeordneten Christine Heindl, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend: Umweltkrankheiten bei Kindern

Immer mehr Kinder in Österreich leiden unter Erkrankungen des Atemtraktes, leiden an Bronchitis, spastischer bzw. obstruktiver Bronchitis und Asthma und immer mehr Kinder werden vom Pseudo-Krupp befallen. Die Zahl der Kinder, die an Krebs erkrankt, nimmt relativ zu.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

A N F R A G E

1. Läßt sich aus den Daten der Todesursachenstatistik ein unmittelbarer Einfluß von Umweltbelastungen durch Schadstoffe auf Säuglings- und Kindersterblichkeit erkennen?
2. Wenn ja, welche sind das und welche Maßnahmen dagegen schlagen sie vor bzw. werden Sie ergreifen?
3. Wenn nein, werden Sie eine dementsprechende Untersuchung in Auftrag geben bzw. unterstützen?
4. Gibt es wissenschaftliche Untersuchungen, die den Zusammenhang zwischen Umweltbelastungen und dem Auftreten des plötzlichen Kindestodes klären?
5. Wenn ja, welche Ergebnisse werden in welcher Untersuchung aufgezeigt?

6. Wenn ja, welche Maßnahmen dagegen schlagen Sie vor bzw. werden Sie ergreifen?
7. Wenn nein, werden Sie eine derartige Untersuchung in Auftrag geben bzw. unterstützen?
8. Gibt es wissenschaftliche Untersuchungen, die den Zusammenhang zwischen Häufigkeitszunahme für einzelne Krankheitsbilder (z.B. Asthma, allergische Hauterkrankungen) und Umweltbelastungen aufzeigen?
9. Wenn ja, welche Ergebnisse werden in welcher Untersuchung ermittelt?
10. Wenn ja, welche Maßnahmen dagegen schlagen Sie vor bzw. werden Sie ergreifen?
11. Wenn nein, werden Sie eine derartige Untersuchung in Auftrag geben bzw. unterstützen?
12. Welche "Umweltkrankheiten" sind Ihnen bekannt und aufgrund welcher Informationen wurde dieser Katalog erstellt?
13. Gibt es einen Katalog der Gegenstrategien und Maßnahmen und wie lautet dieser?
14. Wenn nein, werden Sie einen derartigen Katalog erstellen lassen und bis wann?
15. Liegen Daten über die Belastung von Kindern mit persistenten (schwer abbaubaren) organischen Verbindungen vor?
16. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, die über gesundheitliche Effekte bei Kindern durch die Belastung mit persistenten Chlorkohlenwasserstoffen aus der Umwelt Auskunft geben?
17. Liegen der Bundesregierung Untersuchungen vor, in denen für stoffliche Umweltbelastungen die gesamte Kausalkette (Belastung des kindlichen Organismus - Reaktion des Kindes - beeinträchtigte Gesundheit der Erwachsenen) nachvollzogen werden kann?
18. Liegen der Bundesregierung Untersuchungsergebnisse zur Wechselwirkung zwischen persistenten Schadstoffen im kindlichen Organismus und anderen Umweltbelastungen vor?
19. Wenn ja, welche Daten und Erkenntnisse (nach Frage 15., 16, 17 und 18) sind das?
20. Wenn nein, werden Sie derartige Erhebungen durchführen lassen bzw. unterstützen?
21. Gibt es einen Katalog der Gegenstrategien und Maßnahmen und wie lautet dieser?
22. Wenn nein, werden Sie einen derartigen Katalog erstellen lassen bzw. unterstützen?

23. Liegen der Bundesregierung wissenschaftliche Ergebnisse über die Ursachen von Krebserkrankungen im Kindesalter vor? Gibt es insbesondere Untersuchungen über das Auftreten von Leukämie in der Nähe von Kernkraftwerken?
24. Wenn ja, wie lauten die entsprechenden Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen?
25. Wenn ja, welche Maßnahmen dagegen schlagen Sie vor bzw. werden Sie unterstützen?
26. Wenn nein, werden Sie entsprechende Untersuchungen in Auftrag geben bzw. unterstützen?
27. Liegen der Bundesregierung flächendeckende Statistiken zur Häufigkeit von Atemwegserkrankungen bei Kindern vor?
28. Liegen der Bundesregierung Untersuchungen vor, in denen Hinweise auf eine generelle Zunahme der Atemwegserkrankungen bei Kindern - bedingt durch Umweltschadstoffe - gegeben werden?
29. Wenn ja, wie lauten die entsprechenden Ergebnisse der einzelnen Erhebungen bzw. Untersuchungen (nach Frage 27. und 28.)?
30. Wenn nein, werden Sie derartige Erhebungen durchführen lassen bzw. unterstützen?
31. Gibt es einen Katalog der Gegenstrategien und Maßnahmen und wie lautet dieser?
32. Wenn nein, werden Sie einen derartigen Katalog erstellen lassen bzw. unterstützen?
33. Liegen der Bundesregierung epidemiologische Daten über die Häufigkeit von Intoleranzreaktionen bei Kindern auf Zusatzstoffe in Lebensmitteln, Medikamenten, Reinigungs- und Waschmitteln, bei Textilien u.ä. vor?
34. Wenn ja, wie lauten die Daten der einzelnen Erhebungen?
35. Wenn ja, welche Maßnahmen dagegen schlagen Sie vor bzw. werden Sie ergreifen?
36. Wenn nein, werden Sie eine derartige Erhebung bzw. Untersuchung in Auftrag geben bzw. unterstützen?
37. Wie hoch schätzen Sie die Gefährdung der Gesundheit durch die Ozonkonzentration, die während des Sommers in Österreich vorkommt, ein - insbesondere bei Kindern und Kranken?
38. Auf welche Erhebungen bezieht sich Ihre Einschätzung?

39. Welche konkreten Gegenmaßnahmen schlagen Sie vor bzw. werden Sie ergreifen?
40. Wenn keine Erhebungen vorliegen, werden Sie eine in Auftrag geben bzw. unterstützen?
41. Liegen der Bundesregierung Untersuchungen bzw. Erhebungen vor, die den Zusammenhang zwischen einer Exposition durch elektromagnetische Felder und Krebserkrankungen bei Kindern, untersucht haben?
42. Wenn ja, welche Ergebnisse haben die einzelnen Untersuchungen erbracht?
43. Wenn ja, welche Maßnahmen dagegen schlagen Sie vor bzw. werden Sie ergreifen?
44. Wenn nein, werden Sie eine derartige Untersuchung in Auftrag geben bzw. unterstützen?
45. Liegen der Bundesregierung Untersuchungen über die Lärmschädigungen von Kindern durch Militärflüge in geringer Höhe vor?
46. Wenn ja, zu welchen Ergebnissen gelangt welche Untersuchung?
47. Wenn ja, welche Maßnahmen dagegen schlagen Sie vor bzw. werden Sie ergreifen?
48. Wenn nein, werden Sie eine derartige Untersuchung in Auftrag geben bzw. unterstützen?
49. Sind Ihrer Meinung nach "kindgerechte Grenzwerte" erforderlich?
50. Wenn ja, wie sollten diese lauten und aufgrund welcher Untersuchungen gelangen Sie zu diesen Werten?
51. Wenn nein, mit welchen Untersuchungen begründen Sie Ihre Entscheidung?
52. Wie stehen Sie zur Einführung einer eigenen "Umweltmedizin für Kinder"?
53. Wenn positiv, welche Bereiche sollte diese umfassen und wie sollte die entsprechende Ausbildung und der praktische Einsatz geregelt sein?
54. Wenn nein, mit welchen Untersuchungen begründen Sie Ihre Entscheidung?

55. Gibt es von Ihrem Bundesministerium Kontakte mit den MitarbeiterInnen der Finanzämter, die mit der Zuerkennung der "erhöhten Familienbeihilfe" beschäftigt sind?

56. Wenn ja, welche Informationen haben Sie von diesen erhalten?

57. Wie stellt sich in diesem Zusammenhang der Anteil an "Umweltkrankheiten" ab dem Kleinkindalter (Allergien, Asthma, Neurodermitis) und wie war hier die Entwicklung der letzten Jahre?

58. Wie stellt sich in diesem Zusammenhang der Anteil von "Streß" - vor allem bei den über 20jährigen - und wie war hier die Entwicklung der letzten Jahre?

59. Wenn nein, werden Sie in Zukunft die Zusammenarbeit mit den für die "erhöhte Familienbeihilfe" zuständigen Stellen suchen und wie?